

S. XII—XV; vgl. unten) beschriebenen Musikhss. bildete die Bibliothek Gla-reans, die ebenfalls über J. E. von Knöringen an die Universitätsbibliothek gelangte und — von Einzelerwerbungen abgesehen — vor allem noch durch Hss. des 1803 säkularisierten Landshuter Dominikanerklosters vermehrt wurde. — Beide Kataloge haben Personen-, Orts- und Sachregister, Initienregister, die dt. ma. Hss. auch noch spezielle Register von Gebeten und lat. Versen.

A. P.

Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, 2. Reihe: Die Handschriften der ehemaligen Hofbibliothek Stuttgart, 1. Bd.: *Codices ascetici* 1 (HB I 1—150), beschr. von Johanne Autenrieth und Virgil Ernst Fiala unter Mitarbeit von Wolfgang Irtenkauf, Wiesbaden 1968, Otto Harrassowitz, XIV u. 345 S., DM 80. — J. Autenrieth hatte 1963 das neue Handschriftenkatalogwerk der Württ. Landesbibliothek in Stuttgart mit den *Codices iuridici et politici* (HB VI) und den *Patres* (HB VII) aus dem Bestand der ehem. Kgl. Hand-, späteren Hofbibliothek eröffnet (Reihe 2, Bd. 3; vgl. DA 19, 502 f.). Nach den dort (S. XV—XVIII) aufgestellten Grundsätzen sind nunmehr aus dem gleichen Bestand die ersten 150 aszetischen Hss. (HB I) beschrieben worden. Provenienz sind wie beim Vorgänger-Band hauptsächlich Weingarten, Dombibl. Konstanz, Blaubeuren, Zwiefalten, Schöntal, die Deutschordensbibliotheken in Mergentheim und Ellingen. Obwohl nur ein Teilband, sind dankenswerterweise die für dieses Katalogunternehmen üblichen Register (Personen-, Orts- und Sach-, sowie ein Initienregister) miterstellt worden. Vielleicht ließe sich zu Hs. HB I 83 fol. 128^{rab} (S. 147) in einem Supplement-Nachtrag unterbringen, daß Herman Haupt, ZKG 6 (1884) S. 323—389, nach der Überlieferung einer Verteidigungsschrift in der Kolmarer Hs. 29 auf die in der Stuttgarter Hs. enthaltenen 13 Anklage-Punkte ausführlich über „Johann Malkaw aus Preußen und seine Verfolgung durch die Inquisition zu Straßburg und Köln (1390—1416)“ gehandelt hat. — Nachdem Clytus Gottwald in Bd. 1 der Reihe 1 (1964) und Bd. 6, 1 der Reihe 2 (1965) die Stuttgarter *Codices musici* zum größten Teil katalogisiert hat, darf man hoffen, daß das von der DFG inzwischen ebenfalls unterstützte Werk weiterhin zügig vorangeht.

A. P.

Die Handschriften der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt, Bd. 2: Die liturgischen Handschriften, beschr. von Leo Eizenhöfer und Hermann Knäus, Wiesbaden 1968, Otto Harrassowitz, 382 S., DM 50. — Weitgehend nach dem Muster des 1959 erschienenen 1. Bandes (vgl. DA 16, 245) haben die Bearbeiter jetzt auch den 2. Band angelegt, der sich in manchem von den sonstigen von der DFG geförderten Katalogwerken unterscheidet: Das beginnt beim Format (8^o statt 4^o), betrifft die Ordnung der zu beschreibenden 160 Hss. nach Sachgruppen (Sakramentare, Gradualien usw.) und innerhalb der Sachgruppen nach Provenienzen, wodurch eine durchlaufende, von den Signaturen abweichende Numerierung bedingt wurde, was wiederum eigene Konkordanzanforderlichkeiten machte (S. 22—29); und das zeigt sich vor allem in einem Kommentar „Zum Inhalt“ am Schluß jeder Beschreibung, der kurz auf das Bemerkenswerte einer jeden Hs. aufmerksam macht, ohne doch weitergehenden Forschungen vorgreifen zu wollen. Benutzer werden dafür sicherlich dankbar sein, doch fragt es sich, ob eine solche Rubrik auch bei den noch geplanten späteren Bänden sinnvoll ist, ohne deren Erscheinen allzusehr zu verzögern, da sie ungleich komplizierteres Material enthalten dürften als der vorliegende. Begrüßen wird man jedenfalls das Bemühen, ohne Schablone für jede Hss.-Gattung die ihr am meisten adäquate Katalogisierungsform zu finden,